



Bild von der diesjährigen Generalversammlung.

Götti sein – ein Ehrenamt

Einzigartig und speziell ist die First Swissgötti Association (FSGA) oder der Göttclub, der vor dreissig Jahren gegründet wurde und seit bald zehn Jahren ein offizieller Verein ist.

BAD ZURZACH (mbf) – «Sechs Kollegen sasssen vor vielen Jahren bei einigen Gläsern Wein und erkannten, dass sie alle das gleiche Problem haben: Von ihren Götti-kindern wussten sie vielleicht, wie sie heissen oder auch wo sie wohnen, wenn sie den Geburtstag wussten, hatten sie aber keine Ahnung, wie alt das Kind war. Um diesem Trauerzustand ein Ende zu setzen, wurde der Göttclub gegründet.» – So ungefähr steht es auf der Homepage der First Swissgötti Association geschrieben. Mit der Geschichte ist auch klar, dass nur Männer dabei sein können, da Frauen Termine und Daten bestens im Griff haben, wie Präsident Pitsch Kramer meint.

Es gibt auch Göttclubs, deren Mitglieder in einem Verein Sponsoren oder Gönner sind, aber bei der FSGA ist es anders. Es geht primär darum, die Geburtstage der

Göttikinder nicht zu vergessen. Für diese Aufgabe ist der Erinnerungsgötti zuständig.

Erinnerungsgötti

Oliver Blum hat dieses Amt seit etwa zehn Jahren inne. Er hat damit die ehrenvolle Pflicht, alle Götti, auch die passiven (siehe rechts), circa zehn Tage vor dem Geburtstag des Patenkindes zu erinnern. Er schickt dazu meistens eine Nachricht per WhatsApp oder auch eine E-Mail, in der der Name des Kindes und ein cooler Spruch steht. Damit er diesen Job auch gewissenhaft erledigen kann, führt er eine Liste mit allen Götti und ihren Kindern und terminiert die Daten.

Sein Göttmeitli ist 2006 geboren, und er wurde zusammen mit zwei anderen Kolle-

gen 2008 von Pitsch angefragt, deshalb ist er ein B-Götti.

B-Götti

Der Göttclub ist hierarchisch. Die Gründungsmitglieder sind die sogenannten A-Götti. Von den ursprünglich sechs Kollegen, die damals 1995 zusammensassen, sind es nur noch vier A-Götti. Einer erschien nicht zur Gründungsfeier, und ein anderer ist inzwischen wegen Kindsmangels ausgetreten. «Das ist etwas problematisch, da nur die A-Götti Präsident sein dürfen. Zwei haben den Posten vor mir schon innegehabt und der dritte ist Herr des Reglements und der Göttkasse. Deshalb bin ich nun schon seit bald zwanzig Jahren Präsi und werde es wohl auch noch etwas bleiben», meint Pitsch Kramer.



Lamatrekking bei misslichem Wetter 2005.



Erster Ausflug 1995, Besammlung vor dem Bahnhof Zurzach bevor es nach Schaffhausen geht.



Göttereise 2023 nach Lipperswil ins Conny-Land.

Wird ein neuer Götti angeworben, kommt es darauf an, von wem er angefragt wurde. Die B-Götti wurden von A-Götti als Neumitglied vorgeschlagen. C-Götti wird man automatisch, wenn ein B-Götti die Anfrage macht. D-Götti gibt es bisher übrigens noch keine, auch wenn dies theoretisch möglich wäre.

Da die Patenkinder älter werden, gibt es sogenannte Passivgötti, das sind diejenigen Herren, die Götti ausser Dienst sind. So besteht der Verein momentan aus 28 Mitgliedern.

Wie es sich für einen Verein gehört, haben noch weitere Götti eine Aufgabe. Neben den bereits erwähnten Präsident, Kassier und Erinnerungsgötti gibt es auch noch einen Webmaster und Wächter der Adressen.

Nicht nur Geschenkegeber

Die Aufgabe eines Götti ist nicht einfach nur der Geschenkegeber, auch wenn auf der ersten Seite der Homepage steht, dass ein idealer Götti unter anderem vermögens- und spendabel ist. Gleich daneben steht auch, dass Götti-sein ein Ehrenamt ist. Deshalb ist die Zeit mit den Göttikindern wichtig. Jährlich wird darum ein Göttiausflug mit allen Kindern und Götti durchgeführt. 1995 führte die erste Reise nach Schaffhausen in den Zirkus. Dabei sei es eine Herausforderung gewesen, dass auch noch Windeln gewechselt werden sollten. Inzwischen sind die Kinder fünf und bis über 40 Jahre alt und solche Anfangsschwierigkeiten sind höchstens noch Anekdoten.

Die Organisation der Reise, die immer ein grosses Erlebnis ist, sowohl für Götti als auch für Patenkinder, wird immer anderen Mitgliedern überlassen. Der Tag soll ein besonderes Erlebnis für alle sein und da die Spannweite beim Alter der «Kinder» gross ist, ist es eine Herausforderung. Natürlich kommen nicht immer alle mit, aber bei vielen wird der Tag rot in die Agenda

eingetragen. Die bisherigen Ausflüge führten in die Nähe, beispielsweise Zwergenweg oder auf die Spornegg, aber auch im Nachbarland wurden schon Tage verbracht, wie im Europapark oder am Schluchsee. Es waren auch zweitägige Abenteuer dabei, wie vor acht Jahren eine Nachtführung im Zoo Zürich.

Für die Götti gilt übrigens beim Ausflug absolutes Alkoholverbot und erst, wenn die «Kinder» abgegeben sind, darf auf den erfolgreichen Anlass angestossen werden.

Tenuebefehl

Ganz wichtig bei allen Anlässen, nicht nur Generalversammlung und Ausflug, ist die Kleidung der Mitglieder. Dafür gibt es eine ausführliche Beschreibung, und wer sich nicht daran hält und beispielsweise an einer Hochzeit statt der schwarzen Stoffhose eine Jeans trägt, wird vom A-Götti Däne sanktioniert. Meistens besteht die Sanktion aus einer Runde Bier oder anderen Alkoholika, aber maximal drei Runden. Anfangs gehörte für Hochzeiten und Generalversammlung noch eine rote Fliege dazu, aber da diese nicht mehr erhältlich war, ist nun die schwarze FSGA-Krawatte vorgeschrieben. Bei allen Varianten sind immer die schwarzen Schuhe und die schwarzen Socken dabei. Dazu kommt eine schwarze Hose, die kurz oder lang und aus Stoff oder eine Jeans sein kann. Ergänzt wird mit einem schwarzen Hemd oder dem Götti-Shirt und der Götti-Jacke.

Einzigartig, aber nicht bierernst

In der Coronazeit erhielt der Präsident eine Anfrage von einem Blickredaktor, der auf diesen ausgefallenen Verein aufmerksam wurde und auch darüber berichten wollte. Leider versandete das Interesse, sonst wäre auch in der grössten Schweizer Zeitung über die First Swiss Götti Association berichtet

worden – nicht nur im Lebensraum der «Botschaft». Etwas Klamauk gehöre schon auch zu diesem Verein, meint Pitsch Kramer und erzählt von einer Tour durch Zurzach. Einige Mitglieder waren als Samichläuse unterwegs. Ein Götti begleitete laut «I-Ahend» als Esel verkleidet, die langen Ohren an einem Stirnband befestigt, die Chläuse.

An der Generalversammlung konnte ein neuer B-Götti aufgenommen werden, der allerdings in Sachen Tenue noch etwas instruiert werden muss. «Wir sind immer froh, wenn wir neue Mitglieder erhalten, denn sonst würden wir irgendwann aussterben», meint dazu Präsident Kramer und ergänzt: «Gerne nehmen wir auch Anfragen entgegen.»

Götticlub / First Swiss-götti Association

Gründung

- 1995
- offizieller Verein seit 4. März 2016

Mitglieder

- 4 A-Götti, davon 2 ausser Dienst
- 18 B-Götti, davon 8 Passivgötti
- 7 C-Götti, einer davon passiv
- 3 ehemalige Götti

Vorstand

- Präsident: Peter «Pitsch» Kramer
- Herr des Reglements und der Götti-Kasse: Daniel «Däne» Meier
- Erinnerungsgötti: Oliver «Oli» Blum
- Adressenwächter: Andreas «Andy» Weber

Spezielles

- jährliche Reise mit Göttikindern und Götti, dabei absolutes Alkoholverbot
- Tenuevorschriften je nach Anlass